

gegen Griechenland. 100,000 Mann zu Fuß und 10,000 Reiter segelten auf einer Flotte von 600 Schiffen über das ägäische Meer, um die Athener zu Sklaven zu machen und in Ketten nach Asien zu bringen. Die Inseln wurden auf dem Wege erobert. Nur Delos wurde verschont, weil hier Apollo und Artemis geboren waren; denn selbst die Heiden scheuten sich die den Göttern geweihten Orte zu verletzen. Auf Euböa nahmen die Perser nach einer sieben-tägigen Belagerung die Stadt Eretria, plünderten und verbrannten sie. Als die Athener dies hörten, erschrakten sie sehr; denn sie hatten nicht geglaubt, daß der Feind so schnell kommen würde. Sie schickten eiligst zu den andern griechischen Stämmen, und baten um schleunige Hilfe. Aber die Furcht vor den Persern war so groß, daß alle sich entschuldigten, und mehr Heil in einer feigen Unterwerfung, als in einem gemeinsamen Widerstande zu finden glaubten. Die Spartaner antworteten, ihre Religion erlaube ihnen erst nach dem Neumonde zu kommen; bis dahin waren aber noch neunzehn Tage. Nur eine Stadt leistete treuen Beistand: Plataea; aber was wollten zwei Städte gegen Hunderttausende von Feinden! Doch die Athener verzagten nicht. Sie bewaffneten sich schnell, nahmen einige Tausend Sklaven dazu, und zogen dem Feinde entgegen.

Auf der Ebene bei Marathon, nordöstlich von Athen, trafen die beiden so ungleichen Heere auf einander. Noch schwankten die Feldherren der Athener, ob es ratsam sei, eine Schlacht zu wagen oder zu fliehen. Fünf rieten zum Rückzuge. Da trat Miltiades vor, und bewies den Mutlosen mit feuriger Beredsamkeit, von diesem Augenblicke hänge die Ehre und die Freiheit Athens ab. Die Schlacht wurde beschlossen. Aber unglücklicher Weise hatten die Athener zehn Feldherren; jeder sollte einen Tag lang Anführer sein. Dabei war an gemeinsame Maßregeln nicht zu denken. Alle aber achteten den Miltiades für den Geschicktesten; darum machte Aristides, einer jener zehn, den Vorschlag, jenem allein den Oberbefehl anzuvertrauen. Er trat seinen Tag ab, die andern wollten nicht unbescheiden sein, und so hing nun die ganze Anordnung von dem umsichtigen Miltiades ab. Jetzt begann die Schlacht. Die kleine Zahl der Griechen verschwand zwar fast gegen die Menge der Perser; aber die Einsicht des Miltiades und die unübertreffliche Tapferkeit jener, die für Ehre und Freiheit, Weib, Kinder und Herd fochten, gab ihnen ein großes Übergewicht. Die Schlacht währte lange und schon wich die Mitte der griechischen Schlachtordnung, wo die Sklaven standen, zurück. Da schwenkten sich die beiden griechischen Flügel,